

# Webperlen

*eingesammelt von Usul*



Auf zu einer weiteren Runde der Artikelserie Webperlen. Nachdem schon die letzte Ausgabe der Webperlen erfreulicherweise zu einem gehörigen Teil durch Tipps aus der Leserschaft bestand, wird das auch diesmal wieder so sein, da noch ein paar weitere Tipps eingetrudelt sind. Ich möchte mich für die Teilnahme an dieser kleinen Artikelreihe bedanken und gleichzeitig darum bitten, weiterhin Vorschläge einzubringen. Am Besten per persönliche Nachricht im Forum an mich, wie schon beim letzten Mal behalte ich mir aber das Recht vor, nicht jeden Vorschlag unterzubringen.

## Online-Lesezeichen

Mein erster Vorschlag, ist eine Seite, welche im Wesentlichen einen Dienst im Internet bereitstellt, von denen es viele Varianten gibt: Eine Art Online-Bookmarksammlung. Wobei es verschiedene Ausprägungen dieser Dienste gibt, die meisten wollen eine Art kompletter Ersatz der Browserbookmarks sein, mit komplexen Features und viel Brimborium drumrum.

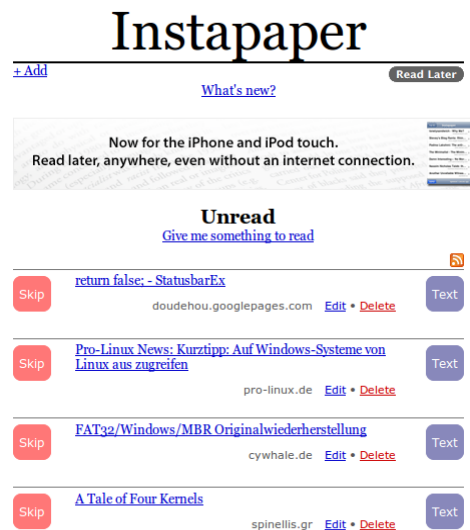


Der Anbieter Instapaper hat ein anderes Szenario im Blick. Mir passiert es zum Beispiel häufiger, dass ich auf Arbeit in der Mittagspause mal kurz die News überfliege, dabei aber einen interessanten Artikel über 10 Seiten finde – eindeutig zu lang zum sofortigen Lesen. Also will man sich den Artikel für die geruhsamen Abendstunden oder gar das Wochenende vormerken – aber wie?

Hier kommt Instapaper ins Spiel. Um sich eine Seite bei Instapaper merken zu lassen, muss man sich dort mit einer Email-Adresse anmelden. Schon dieser Vorgang ist bemerkenswert einfach, weil man nur die E-Mail-Adresse angibt – und sonst nichts. Keine Fragen nach Interessen, Wohnort, Ausbildung, Farbe der Unterwäsche und dergleichen, nichts. Sogar das Passwort ist optional (dann kann aber jeder den eigenen Zugang einsehen und manipulieren, wenn er die passende E-Mail-Adresse kennt).

Normalerweise merkt man sich eine zu lesende Seite bei Instapaper über ein sogenanntes Bookmarklet. Das sind kleine Javascript-Codeschnipsel, die komplett in einem Lesezeichen gespeichert werden. Instapaper bietet ein solches an, welches man sich idealerweise einfach in die Persönliche Leiste zieht. Danach kann man auf einer beliebigen Seite, welche man sich für später merken will, auf das Bookmarklet klicken.

Ist man bereits bei Instapaper eingeloggt, kommt eine kurze Bestätigung, dass die Seite gespeichert wurde, und das war's. Ansonsten kommt halt die übliche Eingabemaske für Zugang und Passwort.



Will man später zu Hause oder wo auch immer die gespeicherten Seiten abrufen, geht man auf die Seite Instapaper.com selber und sieht dort nach erfolgreichem Login seine gespeicherten Seiten, kann sie aufrufen, löschen, in einer Nur-Text-Version aufrufen oder ändern, aber das war es auch schon. Hier ein kleiner Screenshot, welcher die Schlichtheit der Seite gut verdeutlicht:

Diesen Dienst benutzte ich bereits seit mehreren Monaten, es ist eine Art von Diensten, wie sie selten geworden sind: Sehr einfach, bequem, nützlich, kostenlos. Der Autor der Seite betont, dass der Dienst nur für das genutzt werden soll, für was er gedacht ist: Das temporäre Speichern von Links, welche man später nochmal aufsuchen will. Er ist nicht als permanenter Lesezeichenspeicher oder sonstiges gedacht. Wer das versucht, wird sowieso unzufrieden sein, da dafür jede Menge Features einfach nicht vorhanden sind.

<http://www.instapaper.com/>

## Zeitungsarchiv online

Ein Online-Zeitungsarchiv? Nichts neues, gibt's schon ewig von vielen Zeitungen. Dieses ist aber ein ganz besonderes: Die altherwürdiger Londoner Tageszeitung „The Times“ hat ihre alten Ausgaben digitalisiert und stellt sie kostenlos im Internet zur Verfügung – zurück bis ins Jahr 1785!

Das führt zu dem merkwürdigen Erlebnis, dass man im Internet einen Artikel über die Schlacht von Waterloo oder über das Titanic-Unglück lesen kann, aber nicht aus der Sicht eines Historikers, sondern aus der von Zeitzeugen, den Reportern selbst. Was irgendwie so wirkt, als hätte eine Zeitmaschine das Internet in die verflochtenen Jahrhunderte katapultiert und die Times hätte schon immer ihre Zeitung Online verfügbar gemacht, und man blättert jetzt in den Online-Ergüssen der letzten Jahrhunderte, als ob man bei Spiegel Online nochmal die Berichterstattung zum 11. September Revue passieren lässt ...



Meiner Meinung nach stellt dieses Archiv eine technische Meisterleistung dar, da die alten Ausgaben nicht nur digitalisiert wurden, sondern auch komplett durchsuchbar sind! Für die Datenbank sind die alten Seiten also nicht nur Bilder, sondern Texte, über welche man eine Volltextsuche absetzen kann.

Für Hobbyhistoriker, Schüler und sonstige an Geschichte Interessierte eine unschätzbare Fundgrube historischer Dokumente, nicht weichgezeichnet durch den Schleier der Geschichte und aufbereitet durch die Meinung von Gelehrten, sondern 1:1 aus dem Damals ins Jetzt transportiert.

<http://archive.timesonline.co.uk/tol/archive/>

## Webradio, die Zweite

Angeregt durch einen Tipp in der letzten Ausgabe dieser Artikelreihe zum Thema Musikstreams kommt diesmal der erste User-Webtipp von Windhund. Es handelt sich dabei um die Seite Surfmusik.de, welche ebenfalls im wesentlichen einen Katalog von Webstreams bzw. Internet-Radiostationen darstellt.



Nützlich fand ich an der Seite vor allem die zahlreichen Möglichkeiten, auf den Bestand der zur Verfügung stehenden Streams zugreifen zu können. Diese sind nach vielen Kriterien sortiert, es gibt die üblichen Genre-Einordnungen, Top20 usw., aber auch eine Aufstellung nach Regionen.

Damit ist es sehr einfach, einen Überblick über die Webstreams zu bekommen, welche von den lokalen Radiostationen im eigenen Bundesland zur Verfügung gestellt werden – eine Möglichkeit, welche nicht viele Seiten bieten.

<http://www.surfmusik.de/>

## Extensions für OpenOffice

Der zweite User-Webtipp kommt von Marek. Er wies auf etwas hin, was ich bis jetzt auch nicht auf dem Radar hatte: Es gibt Extensions für OpenOffice, welche den Standard-Funktionsumfang erweitern.

Das es so etwas für Firefox gibt, dürfte jedem bekannt sein,



auch für Thunderbird ist das nicht unüblich, viele andere Programme bieten es auch. Bei OpenOffice war ich mir dessen nicht wirklich bewusst, und es ist einiges interessantes dabei.

Die Seite kommt zuerst mal wie jede andere andere Extension-Seite daher: Die Extensions sind hinterlegt mit einem Symbol oder Screenshot, einer Beschreibung und einer Downloadmöglichkeit, Nutzer können mittels Bewertungs- und Kommentarfunktion ihren Senf dazu abgeben. Die Extensions sind kategorisiert nach Thema, man kann aber auch das gesamte Archiv nach den üblichen Kriterien wie Popularität, Bewertung oder Aktualität durchstreifen.

Unter den Extensions finden sich so nützliche Dinge wie eine Anbindung an Google Docs, ein PDF-Import von Sun (noch Beta), diverse Template-Pakete oder eine erweiterte Textüberprüfung auf Basis von in Java geschriebenen Regeln. Für Office-Vielnutzer eine interessante Sache, womöglich findet man dort die Lösung für manch vermeintliche Schwäche in OpenOffice.

<http://extensions.services.openoffice.org/>

## Epilog

Das soll es für diese Ausgabe auch schon wieder gewesen sein, ich bedanke mich bei allen Lesern für ihre Aufmerksamkeit, freue mich auf Kritik im Forum und hoffe auf weitere Webtipps aus der Leserschaft, damit ich auch genug Futter für die nächste Ausgabe der Webperlen habe. Bei allen erwähnten und nicht erwähnten Einsendern von Webtipps bedanke ich mich recht herzlich für die Einsendung derselben. Bis zum nächsten Mal.